

Sperrfrist: 19. Dezember 2011, 10.30 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.

Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, bei der Eröffnung des Bayerischen Polizeimuseums am 19. Dezember 2011 in Ingolstadt

- Nach **Ingolstadt** komme ich immer wieder gern. Denn der Ort vereint so wunderbar
 - **Alt und Neu,**
 - Tradition und Moderne.
- Mitten in ihrem Herzen hat die lebendige Stadt ein wahres Juwel: dieses **Neue Schloss.**
- Die alte **Festungs-Stadt** bietet auch ganz besondere Bauten, die ganz besondere Museen beherbergen können, – so wie den **Turm Triva** und das **Bayerische Polizei-Museum.**

Gedanken zum Einstieg

- Anrede -

Ein Polizei-Museum: Das ist wirklich ein **Traum** für viele von uns – und nicht nur für die, die als Kind schon gern „**Räuber und Gendarm**“ gespielt haben. Kein Wunder, dass die Eröffnung so heiß erwartet wird. Denn wir wollen mehr erfahren über

- die Welt, in der **Polizistinnen und Polizisten leben** und gelebt haben,
- und über die **Arbeitsweise der Verbrechensbekämpfer**.

Ich freue mich schon, die **originalen Gegenstände** zu sehen. Einige stammen ja noch aus der Zeit meiner Kindheit. Beim alten **Polizei-Käfer** in Dunkelgrün leuchtet bestimmt bei vielen die Erinnerung auf.

Andere Objekte sind jünger, dürften uns aber trotzdem ein Lächeln entlocken – selbst der **Blitzkasten** für Geschwindigkeits-Sünder. Schließlich begegnen wir ihm hier im Museum und nicht als Autofahrer.

Museum bietet Unterhaltsames

An einer eigenen Ausstellungs-Schiene für **Modelle und Spielzeug** wird gerade noch gearbeitet. Auf die Erweiterung dürfen wir uns nächstes Jahr freuen.

Das Bayerische Polizei-Museum wird **viele Besucherinnen und Besucher** anziehen. Da bin ich mir sicher.

Die Geschichte der Bayerischen Polizei hat es verdient, einem **breiten Publikum** präsentiert zu werden. Sie ist nicht nur für Polizisten von Interesse. Sie geht **uns alle** an. In ihr spiegelt sich die Geschichte

- unseres **Staates**
- und unserer **Gesellschaft**.

Deswegen ist es genau richtig,

- aus der Sammlung ein **Museum** zu machen
- und dieses an eines unserer **traditionsreichen Häuser** im Freistaat anzuschließen.

Geschichte der Polizei betrifft uns alle

So finden wir heute das Bayerische Polizeimuseum unter dem Dach des **Bayerischen Armeemuseums**.

- *Anrede* -

Bei der Sammlung ist besonders interessant: Es waren viele Polizistinnen und Polizisten, die jahrelang unzählige Teile **zusammetragen und gepflegt** haben.

Polizeibeamte haben Sammlung bestückt

Mit seiner Sammel-Leidenschaft besonders hervorgetan hat sich **Herr Leppert** von der Bayerischen Bereitschaftspolizei.

*Sehr geehrter **Herr Leppert!***

Ich **danke** Ihnen – stellvertretend auch für Ihre Kolleginnen und Kollegen.

Sie haben dafür gesorgt, dass dieses Museum **über die Polizei** auch zu einem guten Teil **von Polizistinnen und Polizisten** ist.

Die gewissenhaften Beamten wollen die **Erinnerung an das Vergangene** pflegen.

Denn sie wissen: Aus der Vergangenheit

können wir für unsere **Gegenwart** lernen – und damit auch für unsere **Zukunft**.

Deshalb finden wir neben den vielen unterhaltsamen Dingen in der Ausstellung einiges, was uns zu **denken** gibt.

Besonders eindrucksvoll ist für mich die **Notiz**, die ein Polizist wohl mitten während der Auseinandersetzungen des Jahres **1968** in seinen Lehrgangs-Unterlagen festgehalten hat: „**Konflikte** können nicht gelöst, sondern nur **geregelt** werden“. Das ist die Maxime einer Polizei in der **pluralen Demokratie**.

- Anrede -

Die **richtige Mischung** ist es, die ein gutes Museum ausmacht. Die bietet das Bayerische Polizei-Museum. Hier gewinnen wir Einblicke in eine Organisation,

- die für **uns alle da** ist
- und in deren Geschichte wir noch viel **entdecken** können.

Schluss

Das wird sich auf unserem **Rundgang** durch das neue Museum zeigen, auf den ich mich schon **sehr freue**.